

mutiges, zugleich ermutigendes Werturteil und sein Programm.

Der zweite Teil des Bandes (ab p. 61), eine Monographie des alpinen Kolkraben, realisiert exemplarisch die Gedanken und Forderungen des Autors. CORTI verfaßte das erste Modell zu seinem Plan von 26 Einzeldarstellungen alpiner Vögel eigenhändig. Die Bearbeitung der übrigen Monographien will er jüngeren Kräften überlassen, denen er als Herausgeber des Gesamtwerkes „Die Vogelwelt der Alpen“ sein in Jahrzehnten gesammeltes Material zur Verfügung zu stellen bereit ist. Ob es jemand dem Meister gleich tun wird? Der Kolkrabenband ist von einer Vielseitigkeit, die gegenwärtig kaum überboten werden kann, jedenfalls bisher nicht erreicht wurde. Er zeigt aber auch die bestehenden Lücken unserer Kenntnis auf. Wer über den Kolkraben arbeiten will, braucht selbstverständlich dieses Buch. Darüber hinaus gibt es jedem Vogelfreund eine Fülle von Anregungen. Besonders Feldornithologen, Verhaltensforscher und Ökologen werden dem Autor für alle Zeiten Dank wissen.

So endet mein Manuskript. Ich sandte es an NIETHAMMER, der 1968 zusammen mit STRESEMANN das Journal für Ornithologie herausgab (dann NIETHAMMER allein, seit 1971 BEZZEL). Das Referat erschien nie, war angeblich un auffindbar. Aber Freund CORTI hat sich noch über die Kopie gefreut, die ich ihm schickte.

Ein kongenialer Nachfolger für CORTI ließ sich unter seinen Freunden weit und breit nicht fin-

den. Er war unersetzbar. In der Tat leitet uns bis heute sein Vermächtnis, sein geistiges Erbe. Er prägte uns als unserer so freudreichen Aufgabe verschworene Gilde. In dieser Überzeugung glaubte ich meine Verantwortung tragen zu können.

Inzwischen ist von Monticola-Leuten viel im Sinne CORTIS geleistet worden. Die stattliche Reihe von Veröffentlichungen in fünf abgeschlossenen Bänden unserer Zeitschrift ist ein fester Bestandteil der internationalen Ornithologie (siehe Schriftentausch).

Nun noch ein Wort zu meiner Entschuldigung: Die Vollendung der „Avifauna Bavariae“ hat die ganze Kraft des Alternden gekostet. Ich mußte mich für die Monticola auf gutachterliche Tätigkeit beschränken, versäumte aber keines der Bodenseetreffen, zu denen sich die Vorstände ein- bis zweimal im Jahr versammelten. Es waren für mich Erholungspausen, die ich genossen habe. Die größere Last ist glücklich von meinen Schultern genommen. Auch die kleinere hat mich in Malbun mehr bedrückt als heute. Mit dem Gefühl reinen Dankes und mit Zuversicht erkenne ich die Treue, mit der Sie sich aufs neue frohgemut zu löblichem Tun zusammengefunden haben. Ich freue mich, das erleben zu dürfen. Sehr verbunden bin ich meinen engsten Mitarbeitern, heute Dr. UNTERHOLZNER, André SIMON, Rolf HAURI, Dr. NIEDERWOLFSGRUBER und deren Familien, für ihre Geduld, die sie auch für mich brauchten. Unsere 23. Sitzung ist eröffnet. Es lebe Monticola!

W. WÜST

## DER ALTE PRÄSIDENT SCHEIDET AUS DEM AMT

Vor mehr als achtzehn Jahren bin ich verpflichtet worden, die Leitung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie zu übernehmen. Die freie Vereinigung wuchs zu einem Kreis Gleichgesinnter, von Schweizern, Deutschen, Österreichern und Südtirolern, zusammen. Ich fühle mich mit ihnen verbunden und versuchte als primus inter pares meines

Amtes zu walten. Die Entwicklung ist weitergegangen, die Zeiten haben sich geändert. Natürlich bemerke ich ihre Spuren auch an mir. Meine Kräfte sind den Anforderungen nicht mehr gewachsen, und ich ergreife die Gelegenheit, den Rest der Bürde, die ich noch zu tragen hatte, in die Hände des Triumvirates zu legen, das schon lange die Organisationsarbeit leistet.

Dieser Dreiertrat plant vorerst reihum unsere Zusammenkünfte, 1988 in Obertraun (Dr. NIEDERWOLFSGRUBER, örtliche Leitung Dr. Gerald MAYER), 1989 in der Schweiz (HAURI, SIMON). Einen Präsidenten, der CORTIS Programm fortzuentwickeln befähigt und gewillt wäre, sehen wir gegenwärtig nirgends am Horizont. So scheint uns der am 24. Oktober 1987 in Höchst (Vorarlberg) beschlossene modus vivendi immer noch besser zu sein als die ultima ratio, die Auflösung unserer Gesellschaft. Das Viererkollegium hat, zum letzten Mal unter meinem Vorsitz, viele Möglichkeiten erwogen, wie die Monticola im Gründergeist neu zu beseelen wäre. Heute leiden viele Organisationen, selbst altehrwürdige eingetragene Vereine, unter Verfallserscheinungen. Was wir brauchen, sind Idealisten, Autoritäten, die ein Mindestmaß von Vereinsdisziplin fordern dürfen, ohne autoritär zu sein. Könnte es jemand mehr bedau-

ern als ich, wenn unsere Verbundenheit sich lockerte und die jährlichen Versammlungen, die mir wie Familientreffen vorkamen, aufhören? War es nicht zur lieben, sicher unentbehrlichen Gewohnheit geworden, daß sich die deutschsprachigen Alpenornithologen jedes Frühjahr zusammenfinden, um Erfahrungen und Gedanken auszutauschen? Wenn mir nun das Alter gebietet, mein letztes öffentliches Amt niederzulegen, schlägt mein Herz nicht minder für unser freudenreiches Forschen, das Aufspüren von Vorgängen in der Alpnatur, das Entdecken der Gesetzmäßigkeiten und des Wandels in der so unvergleichlich reizvollen und rätselhaften Vogelwelt unserer Berge. Sie fordert die ganze Persönlichkeit, den physischen, den denkenden und den fühlenden Menschen. Ich trete ins zweite Glied zurück, dankbar für unvergeßliche Tage des Beisammenseins und für das mir geschenkte Vertrauen.

W. WUST

#### JAHRESTAGUNG 1988

Diese findet vom 2. bis 5. Juni über Einladung von Dr. Gerald MAYER, Linz, in Obertraun am Hallstätter See statt. Der Tagungsort liegt am Fuß des Dachsteinmassivs, sodaß ein inneralpiner See und Hochgebirge in unmittelbarer Nachbarschaft sind. Neben Exkursionen soll diesmal ein Nachmittag für Vorträge und Diskussionen zur Verfügung stehen. Einladungen ergehen zeitgerecht.

„monticola“ Organ der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie. Gegründet von Dr. Ulrich A. Corti. Herausgeber, Verlag und Schriftleitung: Dr. Franz Niederwolfsgruber, A-6020 Innsbruck, Pontlatzer Straße 49. – Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Autoren selbst verantwortlich.

„monticola“ wird den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft kostenlos zugestellt. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt öS 200,-. Einzahlungen sind erbeten auf das Konto „monticola“. Girokonto 0000-143.958 bei der Sparkasse Innsbruck-Hall (Bankleitzahl 20503) oder Postscheckkonto 1719.730.

Druck: Thaurdruck – Giesriegl Ges. m. b. H., A-6065 Thaur, Krumerweg 9.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1987-1991

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Wüst Walter

Artikel/Article: [Der alte Präsident scheidet aus dem Amt. 31-32](#)